



Beutenbauer Friedmar Schönherr nutzt das Mikrodarlehen des Europäischen Sozialfonds

## Die Ecke macht den Unterschied

### Beutenbauer vergrößert seine Spezialwerkstatt

Der Imker und Schreiner Friedmar Schönherr aus dem Erzgebirge hat sich 2011 auf die Herstellung von Bienenkästen spezialisiert, die im Fachjargon „Bienenbeuten“ heißen. In seinem Betrieb in Drebach, Ortsteil Venusberg, entstehen in jedem Jahr mehrere hundert Exemplare in handwerklicher Serienfertigung. Den Umzug seines Betriebs von seinem ersten Standort in Leubsdorf hat er mit einem Mikrokredit aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert. Schon zum zweiten Mal in seiner jungen Firmengeschichte nutzt er damit dieses Finanzierungsmittel. EU-Zeit sprach mit ihm.

*Herr Schönherr, das erste Mikrodarlehen haben Sie 2011 zum Aufbau ihres Betriebs verwendet. Wie hat sich Ihr Geschäft seitdem entwickelt?*

Unser Alleinstellungsmerkmal ist die „Premi-  
mecke“, das ist eine witterungsresistente  
Eckverbindung mit konstruktivem Holzschutz  
an den Bienenbeuten. Diese Ecke hat sich  
einfach bei den Kunden eingepreßt und trägt  
wesentlich zum Wachstum unserer Firma bei.  
Wir konnten inzwischen einen Mitarbeiter  
einstellen und freuen uns jedes Jahr über  
gute Wachstumsraten. Wir rechnen damit,  
dass wir die Fertigung auch in Zukunft weiter  
ausbauen können.

*Imkern ist im Moment wieder sehr populär. Andererseits sterben viele Bienenvölker durch einen Parasiten. Wie wirken sich diese beiden Trends auf ihr Geschäft aus?*

Es stimmt: Imkern ist „in“, besonders in der Stadt. Diese höhere Nachfrage kommt unserem Geschäft einfach zugute. Die schädlichen

Einflüsse durch die Varroamilbe gibt es zwar, aber man kann beispielsweise in Lehrgängen lernen, wie man damit umgeht. Das Problem wird in der Imkerszene offen angesprochen und es gibt ausgereifte Behandlungsmethoden. Das schadet unserem Geschäft nicht.

*Für welche Investitionen haben Sie den zweiten Mikrokredit des Europäischen Sozialfonds eingesetzt?*

Wir konnten in ein anderes Betriebsgebäude umziehen. Dort war vorher auch ein holzverarbeitender Betrieb, der insolvent gegangen war. Dadurch war die Installation für die Holzbearbeitung bereits vorhanden. Am neuen Standort konnten wir auch größere Maschinen aufstellen, die zuvor in der kleinen Werkstatt keinen Platz gefunden hätten. Wir haben jetzt eine weitaus größere Fläche zur Fertigung und ein richtig schönes Fertigteillager.

*Warum haben Sie sich für ein Mikrodarlehen aus dem Europäischen Sozialfonds, ausgereicht von der Sächsischen Aufbaubank, entschieden und nicht für den Kredit einer klassischen Bank?*

Das Mikrodarlehen ist ein zinsgünstiger geförderter Kredit. Damit können Sachen finanziert werden, die in den Finanzierungsprogrammen der anderen Banken nicht vorkommen. Dieses Darlehen war unkompliziert und eignete sich am besten für die Finanzierung meines Vorhabens. Das Antragsformular war relativ überschaubar und auch für Laien schnell zu bearbeiten.



#### INFO

Information und Antragstellung  
„Mikrodarlehen“:  
Sächsische Aufbaubank (SAB)  
0351 4910 4950  
➔ [www.sab.sachsen.de](http://www.sab.sachsen.de)